



**Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisverband Sigmaringen
Hauptstr.3, 72514 Inzigkofen**

**Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisverband Zollernalb
Hinterwiesen 8, 72336 Balingen**

07.12.2017

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Bundesvorstand
Platz vor dem Neuen Tor 1
10115 Berlin**

Zukunft gestalten - Visionen greifbar machen

Liebe Simone, lieber Cem, lieber Bundesvorstand,

die Bundestagswahl ist gelaufen und wir Grüne haben uns behauptet. Unser Führungsduo mit Kathrin und Cem, der Bundesvorstand und alle Mitstreiter*Innen, haben einen absolut tollen Job gemacht und es gilt hier erst einmal ein ganz großes Lob auszusprechen. Die folgenden Sondierungsgespräche, ein weiterer Härte-test für die Partei, die das 20-köpfige Verhandlungsteam mit großer Beharrlichkeit und Geduld durchgestanden hat. Dadurch wurde noch einmal einer breiten Öffentlichkeit klar gemacht, wofür wir Grüne stehen, warum es uns Grüne so dringend braucht und dass die Grünen für Verlässlichkeit stehen. Mit Wehmut haben wir das Scheitern der Sondierungen erlebt und stehen nun als Partei leider mit leeren Händen da. Aber das Positive daran ist: Unsere Partei geht aus dieser Wahl und diesen Sondierungen so geeint hervor, so geschlossen wie wir uns Grüne selten zuvor erlebt haben. Dafür an alle Beteiligten ein ganz herzliches Dankeschön. In der öffentlichen Wahrnehmung haben wir Grüne dadurch deutlich gewonnen und würden aus einer erneuten Wahl gestärkt hervorgehen.

Eine ehrliche Wahlanalyse unseres Wahlergebnisses ist dringend notwendig

Nun ist die Zeit gekommen nach Vorne zu schauen, doch wer die Zukunft anpacken will, darf einen Blick zurück nicht vergessen. Eine wirkliche Wahlanalyse hat innerhalb der Grünen noch nicht stattgefunden, bisher war unsere öffentliche Diskussion von gegenseitigem Schulterklopfen geprägt, Spiegel-Online hat hierzu das Schlagwort „Wir feiern uns“ gebracht und das war sicher so auch angebracht und richtig. Trotzdem müssen wir unser Wahlergebnis schon einmal genauer analysieren. Mit 8,9% und einem Zuwachs von 0,5% sind wir als Partei gerade noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen. Wir können das nach den Umfragewerten vom Sommer, durchaus als Erfolg werten. Trotzdem müssen wir uns grundsätzlich einmal die Frage stellen, warum wir unsere Wählerpotenziale nicht erreichen und ausschöpfen können. Über 30% der Menschen sind mit unseren Grünen Themen vertraut und weit über die Hälfte wünscht sich eine Grüne Regierungsbeteiligung. Wieso erhalten wir aber dann „nur“ 8,9% der Wählerstimmen? 90% der Wähler setzen dennoch andere Prioritäten, welche sind das und wie erreichen wir Teile davon?

Grüne Zukunftsthemen waren der Garant für unser Wahlergebnis

In der öffentlichen Wahrnehmung besetzten wir Grüne nur einige Zukunftsthemen und zwar die Bereiche Umwelt- und Energiepolitik und Klimawandel. Hier wird uns Grünen klar die größte Kompetenz zugesprochen. Die Schlagworte und Visionen „100% Erneuerbar“ und „Kohleausstieg jetzt“ sind heute positiv besetzt und werden direkt mit uns Grünen in Verbindung gebracht. Grüne Schlagworte und Visionen aus der Gründerzeit wie „Frieden schaffen ohne Waffen“ und natürlich „Atomkraft nein danke“ mit denen wir Grüne groß geworden sind, werden inzwischen anderen Parteien vereinnahmt oder sind heute

gesellschaftlicher Konsens. Dass wir Grüne zumindest dieses eine Zukunftsthema positiv besetzt hatten, war der Grund, dass es zumindest für die 8,9% gereicht hat. Deshalb gilt es nun neue Visionen anzugehen und zu benennen. Unser Wahlspruch „Zukunft wird aus Mut gemacht“ gilt nicht nur für die anderen, sondern ist auch an unsere Partei gerichtet. Nur durch die Benennung von neuen Visionen und Schlagwörtern können wir zukünftig wieder bessere Wahlergebnisse erzielen.

Was können wir als Grüne Partei von der Misere der SPD lernen und welchen Weg müssen wir als Partei einschlagen?

Nachdem Martin Schulz als Kandidat, feststand, gab es einen riesigen Hype um die SPD. Die Umfragewerte sind nach oben geschossen, es gab 100% Vertrauensvorschuss der Mitglieder und alle haben auf was visionär Neues gewartet...und was kam von Schulz? Es kam nichts!!! ...und die Umfragewerte gingen genauso schnell wieder nach unten und das Endergebnis ist bekannt. Einhundert Mal in einer Rede das Stichwort „Gerechtigkeit“ zu bringen und dann aber keine wirklichen Lösungen anzubieten und sich im Kleinklein zu verheddern, war der Grund für die Wahlschlappe der SPD. Die geweckten Erwartungen sind von der SPD nicht erfüllt worden. Das Schlagwort „Gerechtigkeit“ ist „inhaltslos“ geblieben.

50% der Menschen fühlen sich durch die Parteien nicht mehr vertreten

Wenn wir die Nicht-, die Sonstigen- und die Rechts-Wähler einmal zusammen zählen, liegt dieser Block inzwischen bei weit über 40%. Nehmen wir noch ein paar Wähler der Linken dazu sind wir bei etwa 50% der Wahlberechtigten. Das bedeutet, dass über die Hälfte der Wählerinnen und Wähler sich durch die aktuelle Politik der etablierten Parteien nicht mehr wirklich vertreten fühlen. Und genau diese Erfahrung machen wir auch an den Infoständen im Gespräch mit den Menschen. Viele gehen zwar noch zur Wahl, es ist ja die „Staatsbürgerliche Pflicht“, aber man tut es inzwischen schon mit einem unguuten Bauchgefühl und viele Wähler*Innen sind überzeugt, dass man mit seiner Stimme sowieso fast nichts bewegen kann, und „die da oben“ sowieso machen was sie wollen. Diese Haltung erkennt man auch daran, dass selbst zwei Tage vor der Wahl noch 30% der Wählerinnen und Wähler nicht wissen was sie wählen sollen. Und man erkennt man auch daran, dass die Wählerströme unter den Parteien immer größer und auch etwas abstruser werden und es immer mehr Parteien gibt.

Ausufernder Lobbyismus in Brüssel und Berlin

Für diese Entwicklung gibt es sicher mehrere Gründe. Einen Grund sehen wir darin, dass nicht das Gemeinwohl die politische Idee für wirtschaftliche Entwicklung ist, sondern die wirtschaftliche Entwicklung primär verfolgt wird. Immer mehr politische Entscheidungen werden nicht zum Wohle der Menschen gefällt, es profitieren Konzerne und Banken davon. Wir sehen das an vielen Beispielen: Die aktuelle Düngemittelverordnung ist auch zum Wohl der Chemischen Industrie geschrieben, die Energiepolitik ist nach dem Befinden der großen Energieversorger ausgerichtet, die Gesundheitspolitik unterstützt mehr die Pharmaindustrie und die private Krankenversicherung als die Versicherten, unser Verbraucherschutz wird zum Wohle der Lebensmittelindustrie ausgerichtet und die Verkehrspolitik...die aktuellen Skandale zeigen ja klar auf, wer die Profiteure sind...jedenfalls nicht die Autofahrer*Innen oder die Umwelt.

Der Einzelne kann das im Gesamten heute fast nicht mehr erfassen. Was bleibt ist eine ständig unterdrückte Wut im Bauch und auch eine gewisse Resignation sowie ein Rückzug ins Private.

Wie wollen wir als globalisierte Gesellschaft in der Zukunft leben?

Die große Frage ist aber diese, wie wollen wir als Menschen in 30 Jahren leben? Wohin wollen wir denn? Wohin wollen wir als Gesellschaft und Menschheit auf diesem Planeten? Daran muss heutige Politik ausgerichtet sein. Und daran will sich Grüne Politik messen lassen.

Wie fallen hier die Antworten der etablierten Parteien aus? Die CDU fährt nach Merkels Aussage ja nur noch „auf Sicht“. Die CSU schließt sich dieser Aussage an, allerdings mit mehr rückwärtsgewandten Aussagen. One-Mann-Show Lindner und seine FDP hat außer

neoliberalen Phrasen nichts zu bieten. Die SPD erkennt zwar das Problem „Gerechtigkeit“ traut sich aber nicht wirkliche Ziele, Antworten und Wege zu benennen. Die Linke hat durchaus sehr gute Ansätze, scheitert aber an den immer gleichen „Kampfparolen“. Und die AfD...außer populistischen Aussagen...nur heiße Luft. Allen zusammen ein permanentes Ringen um Macht von einzelnen Personen. Welch ein Trauerspiel und Armutszeugnis deutscher Politik.

Wir Grüne setzen uns wohltuend von den anderen Parteien ab.

Bei uns stehen immer die Themen und die Zukunft der Gesellschaft im Vordergrund, es ist in unserer „grünen DNA“ bereits so angelegt. Wer, wenn nicht wir Grüne, kann im Zusammenspiel denn zukunftsorientierten Teilen unserer Gesellschaft eine Antwort auf diese Fragen geben?

Es ist deshalb nun an der Zeit, sich nicht auf unseren bisherigen Zukunftsthemen auszuruhen sondern über neue Visionen zu diskutieren, neue positive Schlagworte zu entwickeln und diese mit Inhalten zu füllen. Wer loslaufen will, muss erst einmal wissen, wohin die Reise gehen soll. Die Menschen warten auf ein „positives Bild“ von der Zukunft, und dieses „Bild“ müssen wir Grüne nun weitertreiben. Soviel haben wir in diesem Wahlkampf gelernt ...die Menschen warten auf Antworten auf diese Frage und sind bereit dies auch mit Ihrer Stimme zu honorieren.

Zukunft gestalten - Visionen greifbar machen

Das Gute an den „neuen Visionen“ ist, dass es keine wirklich „neuen“ Ansätze gibt, vieles davon ist uns schon lange bekannt und muss nur viel klarer benannt werden. Ein paar Schlagwörter möchten wir hier gleich einmal zur Diskussion beisteuern:

Die Antwort auf nationale Strömungen der einzelnen Länder ist ein **mehr Europa und mehr UNO.**

Die soziale Antwort auf die zunehmende Automatisierung und Rationalisierung und auf „Industrie 4.0“ ist das **bedingungslose Grundeinkommen.**

Die Antwort auf unsere neoliberale Marktwirtschaft ist der **Fairhandel** und die **Gemeinwohl-Ökonomie.**

und die Antwort auf eine endliche Welt ist die **Suffizienz und Nachhaltigkeit.**

Weitere dürfen gerne noch folgen.

Das Positive an diesen „neuen Visionen“ ist, sie lassen sich wunderbar miteinander verknüpfen und geben im Gesamten eine Antwort auf die Frage nach der Gerechtigkeit, für uns in Deutschland und Europa, aber auch weltweit.

Also lasst uns die Diskussion angehen und positiv anpacken, denn wie es in unserem Wahlprogramm heißt „Zukunft wird aus Mut gemacht“ und wie auf dem Parteitag groß zu lesen war „Zukunft ist das was wir daraus machen“. Es ist an der Zeit diesen Wahlsprüchen Leben einzuhauchen.

„Eine andere Welt ist nicht nur möglich, sie ist schon im Entstehen.

An einem ruhigen Tag kann ich sie atmen hören“

Arundhati Roy

Mit den besten grünen Grüßen

Klaus Ernst Harter, Wolfgang Ruff, Michael Gangotena, Roman Rist
Vorstände von Bündnis 90 / Die Grünen Kreisverband Sigmaringen

Erwin Feucht, Ulrich Kohaupt, Konrad Flegr
Vorstände von Bündnis 90 / Die Grünen Kreisverband Zollernalb